

**Quint:Essence** will sich vom Markt abheben und setzt zudem bei ihren Fonds auf konzentrierte Diversifikation

(ac) Anders als die Konkurrenz, das will die Fondsgesellschaft Quint:Essence Capital sein. Ist sie damit aber auch besser? Wer verbirgt sich hinter der Fondsgesellschaft, deren Firmensitz im luxemburgischen Munsbach im Grünen zwischen Wiesen und Bauernhöfen weit ab der Großstadtheftik liegt?

*Nachgefragt bei Franz Schulz und Josef Koppers, beide Geschäftsleiter der Quint:Essence Capital S.A.*

**AssCompact** *Der Standort Ihres Unternehmens klingt nicht zwingend nach Dynamik und Finanzbranche ...*

**Josef Koppers** Ja, wir sind einfach anders. So am Rande von Reinekes Revier fühlen wir uns wohler als im hektischen Bankenviertel der Hauptstadt.

**Franz Schulz** Außerdem lassen wir uns gern von der Natur inspirieren. Stichwort: nachhaltiges Wachstum mit Qualität. Das ist für die Fonds besser als ständiges Traden.

**AC** *Sie demonstrieren Gelassenheit und eine Politik der ruhigen Hand ... Wie laufen die Geschäfte?*

**FS** Gut. Weil bei uns Anleger landen, die von Geldverbrennern die Nase voll haben. Und das werden immer mehr.

**JK** Wir haben durch unsere jahrzehntelangen „Vorleben“ als Jurist und Rechtsanwalt bzw. als Banker tief greifende Erfahrungen gesammelt, die man in klare Worte kleiden

muss. Wir haben früher oft zusammengesessen und gegrübelt, zum Beispiel über Konzerninteressen, die allgemein als wichtiger eingestuft wurden als Kundenbedürfnisse, über provisionsgesteuerten Verkauf, über absurde Hebelprodukte und Zertifikate – und darüber, wie das Gesamtsystem verändert werden könnte.

**AC** *Wann kamen Sie zum Entschluss, sich etwas Eigenes aufzubauen?*

**FS** Das war, als die ersten heftigen Wogen der Finanzkrise im Jahr 2008 über die Märkte fegten. Auf Grundlage bestehender Publikumsfonds haben wir damals eine neue Kapitalanlagegesellschaft aus der Taufe gehoben. Für uns war und ist vor allem wichtig: dem System, das die Krise erschuf, den Rücken zuzukehren und Anlegern eine echte Alternative zu bieten.

**AC** *Sie managen zwei vermögensverwaltende Publikumsfonds – einen defensiv und einen dynamisch ausgerichteten. Was machen Sie konkret anders als andere?*

**FS** Qualität ist das entscheidende Kriterium der Anlagen. Also Einzelinvestments, in die man theoretisch 100% seines Vermögens anlegen könnte. Die hektischen, fast täglich zu beobachtenden Börsenreaktionen haben die insbesondere von Hedgefonds vertretenen Trendstrategien ad absurdum geführt. Ob Staatsanleihen, Unternehmensanleihen oder Aktien: Die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells und wirtschaftliche Fakten sind entscheidend. Blasen und Krisen entstehen zwar auch auf



Josef Koppers (l.) und Franz Schulz (r.)  
„kehrten dem System den Rücken“ und wollen es besser als die Konkurrenz machen.

dem Parkett, zuallererst jedoch durch Leistungsberichte und Versprechen von Unternehmen und Politikern, die sich später als inhaltsleer entpuppen.

**JK** Und der beste Schutz des Anlegers ist das besonders kritische Hinterfragen dieser Daten und Berichte. Ebenso wichtig ist Reduktion – nicht das endlose Diversifizieren, was ab einem bestimmten Punkt mehr Kosten verursacht als Rendite. Deshalb hat Quint:Essence in beiden Fonds jeweils nur 24 Titel.

**AC** *Das ist Ihrer Meinung nach der Stein der Weisen?*

**FS** 2,88% durchschnittliche Volatilität pro Jahr und eine durchschnittliche Rendite von 5,82% für den defensiven – sowie 19,53% Vola bei 13,49% Performance im Jahr für den dynamischen Fonds, das sind vorzeigbare Ergebnisse. Die Verhältnisse zwischen Volatilitäten und Performances sind mit die besten der Branche. Das meinen übrigens auch Morningstar, Lipper und viele Fachjournalisten, die unsere Fonds regelmäßig analysieren und Kaufempfehlungen abgeben. ■